

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 3 (1927-1928)
Heft: 9

Rubrik: Auflösung des Denksport-Bildes der letzten Nummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kaufen. Und das Resultat ist auch entsprechend. Nie im ganzen Leben verschwenden vernünftige, sparsame, ja ängstliche Leute das Geld auf so unvernünftige Weise wie beim Einkauf der Aussteuer.

In vielen Fällen nimmt man sich einfach einen bestimmten Betrag vor, der à tout prix einfach ausgegeben werden muss. Und später, wenn man eine Zeitlang verheiratet ist und seine wirklichen Bedürfnisse kennt, dann ärgert man sich über den Unsinn, den man gekauft hat. Man hat ein Doppelbett gekauft, und die Erfahrung lehrt, dass man nur in getrennten Betten bequem schlafen kann. — — Das Serviertischchen erweist sich als unpraktisch, dafür vermisst man einen Teewagen usw. Deshalb wäre es für Sie sicher das Gescheiteste, Sie würden vorläufig die Möbel Ihrer Schwiegereltern übernehmen und dann nach zwei, drei Jahren, wenn Sie wissen, was Sie wollen, sich neu einrichten.

Das ist ein guter Rat. Aber wahrscheinlich werden Sie ihn nicht befolgen, denn viele haben ihn schon ausprobiert und die meisten sind dann bei den alten Möbeln geblieben, aus Bequemlichkeit, aus Sparsamkeit, aus Gewöhnung, scheinbar dringendere Ausgaben haben sich eingestellt, und das Geld, das man als junges Brautpaar, ohne mit der Wimper zu zucken, für eine neue Einrichtung ausgegeben hätte, hat einem später gereut. Deshalb müssen Sie sich wahrscheinlich jetzt entscheiden, was Sie tun wollen. Und da würde ich sagen: Behalten Sie die guten Stücke und fahren Sie mit allem andern rücksichtslos ab, ohne jede Pietät.

Auch unter den Möbeln gibt es ja Familienstücke, eine schöne Truhe, ein alter Kasten, die sich von Generation zu Generation vererben. Aber im allgemeinen ist es doch wohl besser, jede Haushaltung kauft sich wieder ihre eigenen Möbel. Denn eine Heirat ist ein Anfang. Sie ist wie der Beginn eines neuen Lebens. Es ist deshalb meistens nicht gut, sich von vornherein mit zu vielen Traditionen zu belasten. Und gerade eine Frau wird ein Heim, das einfach von der Schwiegermutter übernommen ist, nur in den seltensten Fällen wirklich gerne bekommen. Und auch für den Mann ist es sicher nicht besonders gut, wenn er sich als Gatte in den gleichen Möbeln bewegt, zwischen denen er als Knabe aufwuchs, seine Frau am gleichen Toilettentisch sitzt, an dem seine

Mutter sass. Das ist selten eine glückliche Ehe, in der die Frau einfach an Stelle der Mutter tritt.

Auflösung des Denksport-Bildes der letzten Nummer

1. Bank so nahe am Bach.
2. Holzpfölcke hinter, statt vor der Schwelle vor der Bank.
3. Mädchen (Sportgirl) strickend, trägt Skisocken im Frühling.
4. Wasserrosen wachsen nicht in fliessendem Wasser.
5. Schilfgras neigt sich gegen die Strömung.
6. Garnknäuel schwimmt bachaufwärts.
7. Entenpaar viel zu gross.
8. Das Weibchen trägt die gekrümmte Schwanzfeder des Enterichs.
9. Sonnenblumen im Frühling (statt Spätsommer).
10. Sonnenblumen der Sonne abgekehrt.
11. Sonnenblume links überschneidet Baum im Vordergrund.
12. Kamin zuvorderst auf Dachgiebel.
13. Gockelhahn so hoch auf dem Baum.
14. Tennisspieler hat Vestonknöpfe links statt rechts.
15. Tennisschlägernetz ist falsch konstruiert (beim Mädchen richtig).
16. Pfadfinder gehen achtlos am Verunfallten vorüber.
17. Barriere ganz unmotiviert.
18. Grasfuder ist auf Bachbett statt Weg.
19. Zwei Kirchen im Dörfchen.



Kauft Blinden-Arbeiten

Bürsten- und Korbwaren
Türvorlagen
in den Blindenheimen
St. Gallen Heilig- kreuz Zürich, St. Jakobstrasse 7
Horw b. Luzern Basel, Kohlenberg und Dankesberg
Vereinigte Blindenwerkstätten Bern u. Spiez